

Lutherische Kirche

H 1381

39. Jahrgang

4/2008

Dieses Relief des Begründers der Hermannsburger Mission, Pastor Ludwig Harms, findet sich auf einem Denkmal in seinem Geburtsort Walsrode. Wetter und Verwitterung haben ihre Spuren auf dem bronzenen Abbild hinterlassen, zum 200. Geburtstag des großen Missionsmannes und Kirchenvaters wirken seine Gedanken und ihre Auswirkung jedoch erstaunlich aktuell, und sein Lebenswerk ist in Hermannsburg und darüber hinaus frisch und lebendig. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 12.

**Otto Kaufmann:
Komponist und
Musikerzieher**

**Armut in
Deutschland:
Tendenz
steigend**



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Geschichte ist in der Schule nicht jedermanns Lieblingsfach gewesen, und auch heutzutage sieht es so aus, als ob zum Meistern des alltäglichen Lebens EDV-Kenntnisse wesentlich wichtiger wären, als etwas über die Französische Revolution zu wissen oder den Anlass des Ersten oder Zweiten Weltkrieges. „Wer seine Wurzeln nicht kennt, der hat auch keine Zukunft!“, lautet kurz und knapp das Urteil derer, die bei Umfragen festgestellt haben, dass fehlende Geschichtskenntnisse und geistige wie auch gesellschaftlich-politische Orientierungslosigkeit Hand in Hand gehen. Traurig wäre es, wenn Ähnliches in unserer Kirche geschähe. Wenn die Geschichte der Selbständigen Lutherischen Kirchen in Vergessenheit geräte, die Beweggründe ihrer Mütter und Väter, Entbehrungen, Schmähungen und Verfolgungen auf sich zu nehmen. So hört man zuweilen, dass die Verhältnisse und Lebensumstände heute ganz andere wären, die Fragen des 19. Jahrhunderts doch niemand mehr verstünde und überhaupt die Konfessionen angesichts zunehmender Gleichgültigkeit nun endlich zum Schulterchluss kommen müssten. Und dass die Verheißungen Jesu für die Dauer der Kirche nicht auf eine exklusive

Kirche bezogen werden könnten ...

Wer so denkt, unterliegt einem Trugschluss. Denn die Fragen und Probleme des 19. Jahrhunderts mögen damals in einer Gestalt aufgetreten und gelöst worden sein, die uns

fremd bis überholt scheint. Aber dahinter steht die ewige Frage nach der Gültigkeit und Verbindlichkeit des Wortes Gottes und die stets wieder aufbrechende Erkenntnis, dass in den lutherischen Bekenntnissen des 16. Jahrhunderts bis heute nicht überholte Maßstäbe gefunden worden sind. Klartext: Wenn sich heute die SELK auflöste, würde morgen angesichts derzeitiger Orientierungslosigkeit und religiöser Beliebigkeit sofort wieder eine neue lutherische Bekenntniskirche entstehen. Die ginge dann auch hundert Jahre lang Wege und Umwege, die im Jahre 2108 wiederum keiner mehr verstünde.

Solche Umwege kann man sich ersparen. Deswegen nutzen wir das Jubiläumsjahr der „Kirchenväter“ Johann Hinrich Wiechern, Wilhelm Löhe und Louis Harms, um einmal nachzuschauen, was sie damals bewirkt und für unsere Kirche bedeutet haben und was sie uns heute noch sagen können. Sie sind alle drei keine „Freikirchler“ gewesen, sind aber vielleicht gerade deshalb „unverdächtig“, weil sie auf je eigene und sehr unterschiedliche Art Wegbereiter und Leitfiguren geworden sind. Unsere Leser können, nicht nur in diesem Jahr, die knappen Abrisse über die drei obgenannten nutzen und selbst entdecken, welche Rolle sie bis heute für Kirche, Mission und Diakonie spielen. Und, nebenbei gesagt, auch die Rubrik „Wer war's?“ möchte außer Unterhaltung ein wenig Einblick in Geschichte und Geschichten unserer Kirche vermitteln. Neues Interesse und auch ein wenig Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen



Ihr

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

39. Jahrgang

Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover

Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg
Telefon (0 50 52) 91 25-0, Telefax (0 50 52) 91 25-22
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

Redaktion

Pfarrer Detlef Budniok, Chefredakteur
(*Kirche und Leute; Vermischtes; Berichte für Kirchliches Leben, Leserbriefe, Orgelgeschichten*)
Friedewaldstraße 21, 26835 Hesel
E-Mail: Hesel@selk.de

Doris Michel-Schmidt
(*„Kirchenväter 2008“; Weltbild; ... und nicht vergessen; Buchtipp*)

Zum Sonnerhauf 13, 35799 Merenberg
E-Mail: Micheldoris@web.de

Kirchenrat Michael Schätzel
(*Wort zum Leben; Amtliche Bekanntmachungen; Neues aus der SELK; Feuilleton; Die kleinen Lichter; Webtipp*)
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover
E-Mail: Schaetzel@selk.de

Bischof Hans-Jörg Voigt
(*Glauben in der Gegenwart; Panorama*)
Münchhausenstraße 11, 30625 Hannover
E-Mail: Bischof@selk.de

Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzüglich 19% MWSt.

Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

Bezugspreise

Im Sammelbezug € 1,70 je Ausgabe (jährlich € 20,40; halbjährlich € 10,20). Einzelbezug Inland € 2,20 (jährlich € 26,40) incl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

Redaktionschluss

Erster Tag des Vormonats

Hinweis:

Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Wichtige Adressen für unsere Leser

Abonnements und Anzeigen
MHD Druck und Service GmbH

Internet: www.Lutherischekirche.de

Beilagen

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei; dieser Ausgabe der Folder „Reisereif“ von TERRA LU TRAVEL.

Titelbild: Relief vom Ludwig-Harms-Denkmal in Walsrode.
Foto: Archiv Hartwig Harms, Hermannsburg

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recycling-Papier

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Impressum 2

„Wort zum Leben“ 3

Amtliche Bekanntmachungen

Neues aus der SELK 4

Glauben in der Gegenwart

Pfarrer praktisch 5

Kirchliches Leben 6+7

Termine

Missionstermine 6

Panorama 8

Randnotiz

„Neulich“

Auf meinen Wegen 9

Anzeigen 10

Kirche und Leute 11

Louis-Harms-Jahr 2008 12

Orgelgeschichten

Die kleinen Lichter 13

Weltbild: Armut in Deutschland 14

Und nicht vergessen ...

Webtipp

Buchtipp: Religion im Trend –
oder Inszenierung für die Quote? 15

Vermischtes 16

TFS-Weiterbildung zur Sterbebegleitung

Bischof Voigt informiert sich über Mitarbeit in Gemeinden

Das dritte Weiterbildungswochenende der Absolventen des Theologischen Fernkurses der SELK (TFS) fand vom 15. bis 17. Februar 2008 in Celle statt. Der Themenschwerpunkt „Seelsorge am Krankenbett und Sterbebegleitung“ wurde in drei Einheiten entfaltet. Den knapp 30 Teilnehmern standen als Referenten Dr. Christoph Burda mit seinem Team aus der VELKD zur Verfügung. An der Grenze des Lebens, also der Begleitung von Sterbenden, sind besonders Beichte, Abendmahl und Segen wichtig. Der Begriff „Beichte“ – so wurde vermittelt – werde dabei zwar kaum benutzt, allerdings sei es ungemein hilfreich, im Gespräch und Gebet Gewissen zu entlasten, reinen Tisch zu machen, Belastungen loszuwerden. Denn das kann sehr gut tun – dem Sterbenden und auch den Angehörigen. Ausdrücklich Mut gemacht wurde, dass getaufte

und gläubige Christen auch den Segen wirklich nutzen sollten.

Bischof Hans-Jörg Voigt informierte sich anschließend bei den Absolventen des TFS über ihre Erfahrungen und Einsätze in den Ortsgemeinden. Mit Blick auf seine Erwartungen an den TFS und die Laienarbeit sagte Bischof Voigt: „Ich bin – je länger, je mehr – davon überzeugt, dass der TFS eine gute und zunehmend wichtige Sache in unserer Kirche ist, die ich sehr unterstütze.“

An dem Wochenende nahm auch Kirchenrat Ulrich Schröder (Dresden) teil, der als Bindeglied zwischen Kirchenleitung und dem TFS-Leitungskreis um Pfarrer Dr. Hartwig Harms (Hermannsburg) fungiert.

Das von Kirchenrat Harald Kaminski (Verden) sowie Almuth Müller und Sigrid Dumke (beide



Aus dem Referententeam: Martin Ostertag und Margarete Liesner.

Foto: Harald Kaminski, Kirchlinteln

Arpke) organisierte dritte TFS-Weiterbildungstreffen beschloss am Sonntag mit einem Abendmahlsgottesdienst in der Concordia-Gemeinde Celle. Das vierte TFS-Weiterbildungswochenende soll unter dem Thema „Ich glaube, darum rede ich“ im Februar 2009 im Raum Kassel stattfinden.

Andreas Fink, Wiesbaden

Wieder Bleckmarer Musiktage

„Die 3. Bleckmarer Sonntagsmusik am 9. März fand wieder begeisterte Teilnehmer, auch „Neue“ waren dazugestoßen. Bekanntes wurde fröhlich gemeinsam musiziert, aber auch das Proben schwieriger Stücke schreckte die Sänger nicht ab. Das gemeinsame Singen wie auch die Gemeinschaft bei den Mahlzeiten und in den Pausen erfüllte alle Teilnehmenden. Lob, Dank und

Fürbitte wurden in der musikalischen Sonntagsandacht um 17.00 Uhr in der Bleckmarer St. Johannis-Kirche Gott dem Herrn gesagt. Künftig soll die „Bleckmarer Sonntagsmusik“ zweimal im Jahr stattfinden, Mitte März und Mitte Oktober. Der nächste Termin ist der 19. Oktober 2008. Dazu wird wieder herzlich eingeladen. *Hanns H. Gnauk, Bergen-Bleckmar*

Bundestagsvizepräsident sprach in Halberstadt

Über hundert Zuschauer hatten sich am Donnerstag, 7. Februar 2008, in der Winterkirche des Doms in Halberstadt eingefunden, um den Ausführungen des Bundestagsvizepräsidenten Dr. h. c. Wolfgang Thierse zu lauschen. Die Pfarrer i. R. Hartmut Bartmuß von der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

und Harald Kunze vom Evangelischen Kirchspiel Halberstadt hatten wieder zu einem „Halberstädter Abend“ eingeladen und ließen unter dem Motto des ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt „Mehr Demokratie wagen!“ im Gespräch mit dem Katholiken Thierse kaum ein politisches Thema aus. *aus selk_news*



Dr. h. c. Wolfgang Thierse (Mitte) mit Pfarrer i. R. Hartmut Bartmuß (rechts) und Pfarrer Harald Kunze. Foto: Sven Kassebaum, Halberstadt

Terminkalender

APRIL

5. April: LLL: Jahresversammlung in Hannover • 10. und 11. April: SELK: Kirchenleitung in Hannover • 11. bis 13. April: Niedersachsen-West: Bezirksjugendtage (BJT) in Hermannsburg • 15. April: LKM: Missionsleitung in Hannover • 17. bis 19. April: SELK: Jugendkammer in Homberg (Efze) • 21. April bis 9. Mai: SELK: Praktisch-Theologisches Seminar, unter anderem in Bleckmar • 25. und 26. April: Ludwig-Harms-Symposium in Hermannsburg

MAI

1. bis 4. Mai: SELK: Sport- und Spielfest „SELKIADE“ in Heskem • 1. bis 4. Mai: SELK: Allgemeine Kirchenmusiktage in Halle (Saale) • 19. bis 21. Mai: LKM: Trauma-Seminar in Bleckmar • 22. Mai: SELK: Jahreskonferenz ACK-Delegierte in Kassel • 22. bis 25. Mai: LThH: Schnupperwochenende Theologie in Oberursel • 23. und 24. Mai: SELK: Kirchenleitung in Duisburg • 28. Mai: LKM: Missionsleitung in Berlin-Marzahn

Alle Angaben ohne Gewähr



Lutherische Kirchenmission

Missionsveranstaltungen (Missionsfeste*) 2008

13. April: Gifhorn* • 15. und 16. April: Pforzheim • 20. April: Göttingen* • 27. April: Talle* • 1. Mai: Gistenbeck* • 4. Mai: München*, Braunschweig* • 6. und 7. Mai: Wiesbaden • 11. Mai: Homberg (Efze)* mit Berge und Schlierbach • 12. Mai: Hermannsburg (Kleine Kreuzgemeinde) • 18. Mai: Seershausen* mit Arpke • 19. bis 21. Mai: Trauma-Seminar im Missionshaus Bleckmar • 29. Mai: Hohenwestedt • 31. Mai und 1. Juni: Hamburg* (beide Gemeinden) • 4. und 5. Juni: Tarmstedt • 7. Juni: Themba-Treffen in Blasheim • 8. Juni: Kassel*

Angaben ohne Gewähr.

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie auch in **Gehet hin!** (Missionsblatt) und im Internet: www.mission-bleckmar.de

Ein Leben der Kirche gewidmet: Hans Dorra wurde 75



Bereits am 4. März dieses Jahres wurde der ehemalige Kirchenrat **Hans Dorra** aus Bochum 75 Jahre alt. „Lutherische Kirche“ gratuliert nachträglich, aber nicht minder herzlich! Der Jubilar wurde 1933 in Herzogskirchen, Kreis Treuburg (Ostpreußen), geboren und ist seit der Nachkriegszeit in Bochum ansässig. Hier machte er 1953 das Abitur, anschließend eine Banklehre bei der Commerzbank in Bochum und war bei dem nämlichen Geldinstitut Bankkaufmann bis zur Pensionierung 1996.

Seit 1958 ist Hans Dorra mit Ingeburg, geborene Bauer, verheiratet; durch sie kam er erstmalig mit einer lutherischen Bekenntniskirche in Berührung, der er seit seiner Heirat auch angehört. Sie haben drei Kinder und vier Enkelkinder. Seine Frau, die selbst 18 Jahre lang als Bezirksfrau für den Diakonisch-Missionarischen Frauendienst tätig war, hat ihm für die kirchlichen Aktivitäten immer die nötigen Freiräume gegeben. Da er selbst nicht Auto fahren kann, hat sie ihn sehr oft zu Terminen gefahren und tut es auch jetzt noch. Von Anfang an hat Hans Dorra sich in Kirche und seiner Bochumer Kreuzgemeinde engagiert. Eine knapper Überblick über seine Tätigkeiten liest sich wie ein Katalog mög-

licher Gemeindeämter: Bläser im Posaunenchor (1958–2000), Kirchenvorsteher (1960–1998), Kindergottesdiensthelfer (etwa 1965–1975), Lektor (seit 1999), im Redaktionsteam des Gemeindebriefs (seit 2002), Leitung des Seniorenkreises zusammen mit seiner Frau (seit 2002), Erstellen und Versenden der Geburtstagsbriefe des Pastors an alle konfirmierten Gemeindeglieder (seit 2001), Erstellen der Blätter für die Gottesdienste (seit 2003); übergemeindliches Engagement: von 1962 an Vertreter der Gemeinde auf allen Synoden der Evangelisch-Lutherischen Freikirche, seit dem Zusammenschluss zur SELK (bis 1983) Vertreter des KBZ Westfalen auf den Kirchensynoden; von 1975 bis 1995 Mitglied der Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen und seit 1979 ihr Vorsitzender; von 1986 bis 1995 Mitglied des Bezirksbeirats Westfalen; seit 2001 Korrekturlesen von Lesepredigten; seit 2005 Beauftragter des KBZ Westfalen für die Lutherische Kirchenmission, damit Mitglied des Missionskollegiums.

Die 8. Kirchensynode 1995 in Erfurt wählte ihn schließlich zum Kirchenrat. Damit übernahm er als besondere Funktion: Vorsitzender des Lutherischen Jugendzentrums e.V., Homberg; Beauftragter der Kirchenleitung im Amt für Gemeindedienst; Auswertung von verschiedenen Umfragen bei den Gemeinden und Pfarrern. Mit Freude und Gewissenhaftigkeit ging er in diesem Dienst bis zu seinem 70. Lebensjahr (2003) auf. Hans

Dorra bekennt dankbar, dass er stets hilfreiche und liebe Menschen an seiner Seite hatte und noch hat: Mit seiner Mutter verbindet er die Bewahrung in und nach den Katastrophen des Krieges. Er erzählt: „Ich habe 1945 in Allenstein (Ostpreußen) zusammen mit meiner Mutter das Kriegsende mit allen Schrecken erlebt. Mein Vater war in Allenstein Soldat; ihn hatten wir zu Weihnachten 1944 besucht. Offenbar ist er beim Einmarsch der russischen Truppen Ende Januar 1945 zu Tode gekommen – ich fand ihn in einem Massengrab obenauf liegend. Ich erlebte aber auch die gnädige Bewahrung für meine Mutter und mich, diese Erfahrung war prägend für mein Leben.“

Seine Frau führte ihm nicht nur seine Kirche zu, sondern unterstützte ihn jederzeit bei allen eingegangenen Verpflichtungen. Auf dem kirchlichen Weg nennt er etliche Pfarrer seiner Kirche, angefangen von Pastor Johannes Kunad, der ihn auf den Übertritt aus der evangelischen Landeskirche in die Evangelisch-Lutherische Freikirche zurüstete, die Pröpste Hartmut Hauschild und Klaus-Peter Czwikla, mit denen er bereichernde Autofahrten von und zu Kirchenleitungssitzungen machte, bis hin zu seinem jetzigen Gemeindepfarrer Bernd Reitmayer.

Sein Wunsch nach einem halben Jahrhundert Arbeit in Kirche und Gemeinde: dass die SELK die aktuell offenen theologischen Fragen ohne Spaltungen klärt; und dass Gott zum Fortbestehen und zum (bescheidenen) Wachsen der SELK Gnade gibt.

Detlef Budniok

Möchte stets spüren, was „dran ist“: Henning Scharff neuer Hauptjugendpfarrer



Am 29. Oktober 2007 wurde ihm Rahmen des Jugendfestivals der SELK in Korbach der Pfarrer **Henning Scharff** durch Bischof Hans-Jörg Voigt als Hauptjugendpfarrer für die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche eingeführt. Damit ist das

Hauptjugendpfarramt mit Sitz im Jugendhaus in Homberg (Efze) mit einem Mann besetzt, der neben der Betreuung der Kreuzgemeinde Hesel auch erfolgreiche Jugendarbeit als Bezirksjugendpfarrer in Niedersachsen-West betrieben hat.

Henning Scharff, 1968 in Uelzen geboren und in der dortigen Christusgemeinde aufgewachsen, wurde nach dem Theologiestudium in Oberursel und Göttingen Vikar im Pfarrbezirk Allendorf/Lumda-Grünberg und nach dem Zweiten Theologischen Examen von Superintendent Wolfgang Schillhahn 1998 ordiniert. Zunächst war er Pfarrvikar in Hesel, dann von 1999 bis 2007 berufener Pfarrer der Heseler Kreuzgemeinde und zugleich Altenheimseelorger, kurz darauf Bezirksjugendpfarrer. Schon damals nahm er als Schwerpunkte die geistliche Erwachsenenbildung wahr, dazu die Kinder und Jugendarbeit sowie Gottesdienstgestaltung und Kommunikationspflege.

Es ist eine ganze Menge, was zu den Aufgaben des Hauptjugendpfarrers gehört:

- Zusammen mit den Bezirksjugendpfarrern und den Bezirksjugendvertretern die Jugendarbeit der SELK koordinieren
- Die Jugendarbeit inhaltlich vordenken und Ideen entwickeln, zum Beispiel: „Aufatmen. Geistliche Oase Homberg“ (Start am 1. Adventswochenende 2008)
- Konkrete Arbeitshilfen für die Jugendkreise in den Gemeinden erstellen
- Gesamtkirchliche Jugendprojekte im Team organisieren
- Das FSJ mit seiner Referentin Katharina Lochmann begleiten
- Für Fortbildungen der Mitarbeitenden sorgen
- Zuschüsse für alle möglichen Projekte einwerben
- Das Lutherische Jugendgästehaus in Homberg (Efze) bewirtschaften
- Mitarbeit in diversen Einrichtungen und Kommissionen
- Vertretung in Gremien und Vereinigungen, zum Beispiel der „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland“ (aej)

Bei all dem gilt es, den direkten Draht zu den Gemeinden und Jugendlichen zu pflegen, mitzukriegen, was gerade „dran“ ist, die Kontakte zu allen Mitarbeitern zu pflegen, und weiterhin mit allen zusammen die geistlichen Formen finden, in denen Jugendliche ihrem Glauben angemessenen Ausdruck verleihen können. Denn in der Jugend – wie in der ganzen kirchlichen Arbeit gilt es, so Scharff, „Wege zu den Menschen zu

finden, die uns direkt umgeben. Dass wir es schaffen, ebenso deutlich wie verständlich in unserer Zeit und mit unseren Worten und Gesten anderen erlebbar zu machen, wovon wir leben: aus der Verbindung mit Jesus Christus. Mittlerweile hat sich auch die Familie gut eingelebt: Ehefrau Silke, geborene Martens (sie sind seit 1993 verheiratet), und die Kinder Svenja (8) und Oliver (6). Wie viel Zeit zum Musikmachen (Klavier, Trompete und Singen) bleibt, wird sich zeigen; auch zum Lesen und Fußballspielen findet Pfarrer Scharff hoffentlich noch genügend Möglichkeiten. Immerhin haben seine Kinder seine Aufgabenverteilung schon exakt in den Blick bekommen; als er kürzlich eine Gottesdienstvertretung in Homberg angenommen hatte, meinte eines seiner Kinder verwundert: „Du bist doch gar kein Pastor mehr. Du bist doch nur noch Jugendpastor!“

„Lutherische Kirche“ wünscht gutes Gelingen, dem Jugendpfarrer zur Freude, der Kirche zum Gedeihen.

Detlef Budniok

ANZEIGE

DIASPORAWERK

Gott stellt sich mir in den Weg, meine Mithilfe ist gefragt.

Postbank Dortmund
KTO 109 250 - 467
BLZ 440 100 46
www.diasporawerk-selk.com

-Gotteskasten- e. V.

Diasporawerk in der
Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche